

Daily

Nr. 17, 13. August 2010



Ödipus: Festspiel

SALZBURGER FESTSPIELE 2010



Jagden und Formen mit dem Ensemble Modern sowie Sasha Waltz & Guests

Foto: Franz Neumayr



Das Team von Tod in Theben um Regisseurin Angela Richter bei der Premierenfeier

Foto: Wolfgang Kirchner

Beindruckt zeigte sich das Publikum von Wolfgang Rihms *Jagden und Formen* in der Tanzversion von Sasha Waltz & Guests sowie dem Ensemble Modern unter Franck Ollu. Das Stück wurde auf der Perner-Insel im Rahmen des *Kontinent Rihm* (sponsored by Roche) aufgeführt. Die deutschsprachige Erstaufführung von Jon Fosses *Tod in Theben* fand im Rahmen des YDP (powered by Montblanc) statt. Das Team um Regisseurin Angela Richter feierte beim Strasserwirt.

The audience was impressed by Wolfgang Rihm's *Jagden und Formen* in the dance version by Sasha Waltz & Guests and the Ensemble Modern under Franck Ollu. The piece was performed at the Perner-Insel as part of the *Continent Rihm* series (sponsored by Roche). The German-language premiere of Jon Fosse's *Death at Thebes* took place as part of the YDP (powered by Montblanc). Director Angela Richter celebrated with her team at the Strasserwirt.

Festspiele Inside

Die Aufzeichnung des *Jedermann* aus dem Jahr 2004 erhielt in diesem Sommer die Goldene DVD für über 5.000 verkaufte DVDs. Die Inszenierung von Christian Stückl mit Peter Simonischek in der Hauptrolle, Veronica Ferres als Buhlschaft, Jens Harzer als Tod und Tobias Moretti als Jedermanns guter Gesell wurde vom ORF-Landesstudio Salzburg aufgezeichnet und ist beim Label TDK erschienen. In der langen Diskografie der prämierten Bild- und Tonbandaufzeichnungen der Salzburger Festspiele nimmt diese Produktion einen besonderen Platz ein, ist sie doch die erste auf DVD erschienene Aufzeichnung eines *Jedermann*.



Peter Simonischek mit Ehefrau Brigitte Karner, Erwin Stürzer (Arthaus) und die Goldene DVD Foto: Arthaus Musik

Vergoldeter Jedermann

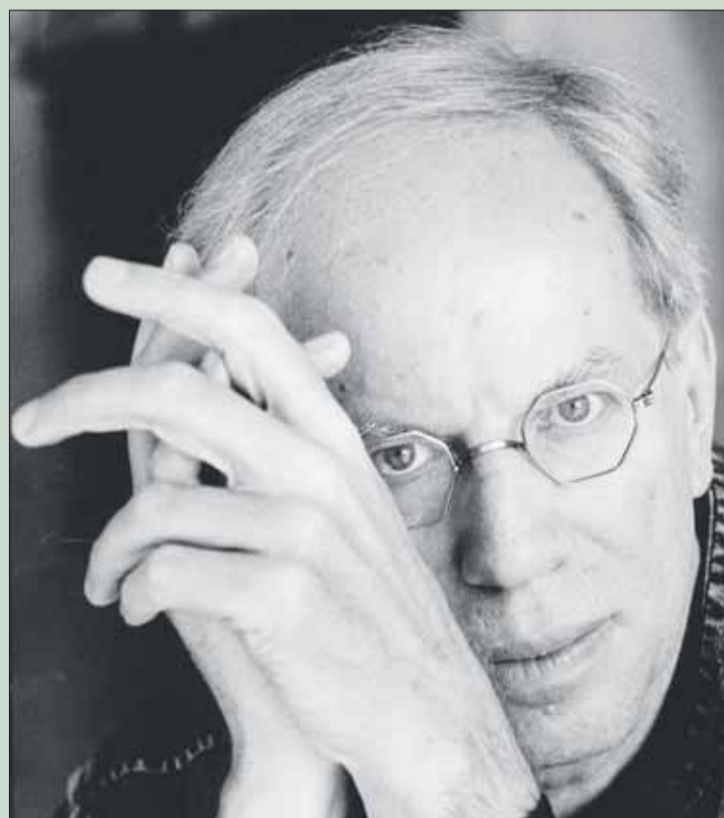
This summer, the 2004 recording of *Jedermann* received the Golden Palm for over 5,000 DVDs sold. Christian Stückl's production with Peter Simonischek in the title role, Veronica Ferres as *Paramour*, Jens Harzer as *Death* and Tobias Moretti as the *Good Companion* was recorded by the ORF Landesstudio Salzburg and released by TDK.

In the lengthy discography of award-winning audio and audiovisual recordings of the Salzburg Festival, this production occupies a special place, as it is the first DVD release of a *Jedermann* performance.

Ich bin stolz, dass ich so eine wunderbare Mannschaft habe", betonte Gidon Kremer unlängst im Interview mit der *Zeit* über seine 1997 gegründete Kremerata Baltica, die sich aus jungen baltischen Musikern zusammensetzt. Kremer spielt nun bei den Salzburger Festspielen ein Kammermusikonzert mit der Cellistin Giedre Dirvanauskaitė, einem Gründungsmitglied der Kremerata Baltica. Am Klavier ist Khatia Buniatishvili zu hören. Die aufstrebende Pianistin lebt und studiert in Wien. Kommende Saison gibt sie Recitals in Berlin, Hamburg, Dortmund, Düsseldorf, London und in der New Yorker Carnegie Hall.

Das Programm des Konzerts vereinigt drei sehr unterschiedliche Kompositionen, die sich auf jeweils höchst individuelle Weise mit der Kammermusikgattung des Klaviertrios auseinandersetzen. Mit seinem Klaviertrio Nr. 3 g-Moll op. 110 hat Robert Schumann im Jahr 1851 eine musikalisch dichte und reife Komposition geschaffen, deren vier Sätze voller gegenseitiger motivischer Bezüge stecken. Peter Iljitsch Tschaikowski überschreitet demgegenüber mit dem 1881/82 entstandenen Klaviertrio a-Moll op. 50 sowohl die formalen Normen als auch die zeitlichen Dimensionen der Gattung: Im Gedenken an seinen Freund und Förderer Nikolai Rubinstein komponierte er ein geradezu monumental anmutendes Werk. Als zeitgenössischer Beitrag zur Gattung ist *Zerkalo*, das zweite Klaviertrio des russischen Komponisten Victor Kissine, zu hören. Ein Werk, dessen Entstehung sich der Freundschaft des Komponisten mit dem Geiger Gidon Kremer verdankt. Kremer wird neben seinem Kammermusikonzert auch ein Solistenkonzert in Salzburg spielen – am 17. August, mit Valery Afanassiev am Klavier.

Normen sprengen



Gidon Kremer

Foto: Sasha Gusov/ECM Records

I am proud to have such a great team," Gidon Kremer recently said in an interview with *Die Zeit* about his Kremerata Baltica, founded in 1997, which unites young musicians from the Baltic States. This year, Kremer performs a chamber music concert at the Salzburg Festival with cellist Giedre Dirvanauskaitė, a founding member of Kremerata Baltica. The piano part will be played by Khatia Buniatishvili, a rising young pianist who lives and studies in Vienna and will give recitals in Berlin, Hamburg, Dortmund, Düsseldorf, London and at New York's Carnegie Hall during the upcoming season.

The concert program unites three very different compositions exploring the chamber music genre of the piano trio in highly individual ways. With his *Piano Trio No. 3 in G minor, Op. 110*, Robert Schumann created a musically dense and mature composition in 1851, the four movements of which are full of cross-referential motifs. Piotr Ilyitch Tchaikovsky, on the other hand, expanded both the formal rules and the dimensions of the genre with his 1881/82 *Piano Trio in A minor, Op. 50*: in memory of his friend and supporter Nikolai Rubinstein, he wrote a downright monumental work. A contemporary contribution to the genre is *Zerkalo*, the second piano trio by the Russian composer Victor Kissine. The piece owes its existence to the friendship between the composer and violinist Gidon Kremer.

Apart from this chamber music concert, Kremer will also perform a solo recital in Salzburg this year – on August 17, with Valery Afanassiev at the piano.

Karten für das Konzert am 13. 8. in den Kategorien von € 100,- bis € 40,- erhältlich.

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Rainer Elstner • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Grafische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: Medien-Druck Salzburg GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten • Änderungen vorbehalten

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE

Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00 – 18.00 Uhr · Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555

Salzburger Festspiele Shop · Karten/Tickets · Hofstallgasse 1 (Eingang/entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Ein Festspiel

Klaus Maria Brandauer spielt höchst erfolgreich die Titelrolle in *Ödipus auf Kolonos* von Sophokles bei den Salzburger Festspielen. Peter Stein hat auf der Perner-Insel inszeniert, die Übersetzung stammt vom Regisseur selbst.

Ödipus: Festspiel – so notierte Hugo von Hofmannsthal in dem Fragment gebliebenen dritten Teil seiner für Max Reinhardt geplanten *Ödipus*-Trilogie. Während die ersten Teile – *Ödipus und die Sphinx* und *König Ödipus* – von Hofmannsthal geschrieben und übersetzt worden sind, gab er den Plan für ein neues Schlussstück auf. Und doch findet sich in seinen Entwürfen eine Formulierung, die wie ein Motiv für Peter Steins Regiearbeit gelten könnte: „Hineinschauen wie in ein Tiefes Bild“. („Tief“ von Hofmannsthal groß geschrieben!)

Der Regisseur legt seiner, dem sophokleischen Werk intensiv nachspürenden Arbeit eine sehr genaue wiewohl theatergerechte eigene Übersetzung des uns überlieferten Originals von *Ödipus auf Kolonos* zugrunde. Nicht eine Bearbeitung, nicht eine Verkürzung, auch nicht die Verkürzung der Verkürzung und schon gar nicht eine doch immer nur sinnstellende Aktualisierung. Es ist der komplette Text und auch die Ergründung seines Sinns. Es ist schon kurios, wenn unmittelbar nach der

Premiere auf der Perner-Insel eine Zuschauerin vor der Fernsehkamera „etwas weniger Werktreue“ einfordert. Seien wir doch ehrlich: Wer hat *Ödipus auf Kolonos* schon gesehen oder gar mehr als einmal gesehen? Jener Dame (nicht nur jener Dame!) würde ich gerne mit Arthur Schnitzler zurufen: „Des Kritikers erste Frage müsste sein: Was hast du mir zu sagen, Werk – ? Aber seine erste Regung ist vielmehr: Nun, Werk, gib acht, was ich dir zu sagen habe!“ Den Begriff „Werk“ möchte ich hier mit dem Begriff Aufführung gleichsetzen.

Würde wohl Werktreue – wenn es eine sogenannte Werktreue gibt, dann gibt es auch das Gegenteil – uns überhaupt erkennen und begreifen lassen, welch großes Werk der 90-jährige Sophokles vor 2.500 Jahren uns hinterlassen hat? Sophokles feiert mit seiner Tragödie das Ende der Tragödie. Nicht die Anrufung der Götter wird künftig über unser Leben entscheiden, es ist unser eigenes Tun, das entscheidet. Sophokles' letztes Theaterstück ist ein Endspiel von eigentümlich zwingender Dra-

matik, von innerer Bewegung, denn, wie wiederum Hofmannsthal notiert hat, „Ödipus: indem der Held inne wird, welche Geisteskräfte in ihm wohnen, ermannt er sich zum Helden, was er früher nicht war“. Ödipus, von politischen Kontrahenten heftig umworben, ja bedrängt, verweigert sich vehement jeder machtpolitischen Instrumentalisierung. Das Spiel um Macht spielt er nicht mehr mit.

Sophokles fordert also mit seinem Theaterstück die Gesetzmäßigkeit allen Handelns. Sein Theater ist kein Klagegesang auf des Ödipus Tod, es ist die wortgewaltige Aufforderung, in Zukunft Frieden zu bewahren. Hofmannsthal hat Recht, wenn er gerade im Ende des Ödipus ein Festspiel sieht. Es ist freilich ein Festspiel, das uns zur Wirklichkeit ernüchert. Zu unserer Wirklichkeit. Alfred Kerr pries einst *Ödipus auf Kolonos* emphatisch als eine Art „Beethoven-Zug“. Durch das Spiel der Schauspieler wird diese Energie unmittelbar erlebbar, denn es ist auch ein Festspiel für Schauspieler.

Hermann Beil



Michael Volle

Foto: Anne Kirchbach

Im Jahre 1992, als „blutiger“ Anfänger im Operngewerbe, erstes Bühnenjahr, durfte ich den wunderbaren Sir Thomas Allen in der *Nozze*-Produktion zwei Wochen in den Proben als Conte vertreten. Typisch Anfänger, auch ein wenig unbewusst-arrogant, wähnte ich mich auf der souveränen Seite und war dann doch tief bewegt und sehr nervös, als ich plötzlich die leider viel zu früh verstorbene Lucia Popp als Contessa auf dem Schoß hatte, Sylvia McNair und Ferruccio Furlanetto mich „ansingen“: was für eine gewinnbringende Erfahrung – und Antrieb, irgendwann auch hier singen zu können.

1998 – Don Fernando, ganz offiziell im *Fidelio* und 134.(?) Flandrischer Deputierter im *Don Carlo* unter Lorin Maazel – kam einmal morgens der Anruf vom Künstlerischen Betriebsbüro: „... in der ersten Pause zum Maestro.“

Ich, in der Zwischenzeit a bisserl erfahrener, wurde doch erneut recht unruhig. Was war falsch an meinem Deputierten? Zu hoch, zu tief, zu laut ... ? Ich sah mich schon gefeuert. Dann, der Gang zum grimmig schauenden Chef: Er, mich nur von oben bis unten musterdnd, entlässt mich wieder ganz schnell.

Erheiternder Hintergrund: Ich nahm zu der Zeit *Die schöne Magelone* von Brahms auf und suchte eine prominente Erzählerin dafür und schrieb deshalb seine Frau, Dietlinde Turban, an. Und er musste natürlich beäugen, wer da frech sich seiner Gattin näherte ...

2005 – das Jahr der Super-Hype-*Traviata* (gar nichts gegen die tollen Kollegen – gewiss nicht), und wir in der Felsenreitschule mit Schrekers *Die Gezeichneten* in einer beeindruckenden Produktion von Nikolaus Lehnhoff. Von Probe zu Probe sprach es sich anscheinend herum: Dort drüben, dort entsteht was Tolles. Immer mehr (heimliche) Zuschauer. Und große Freude bei uns – keine Schadenfreude. Leider gab's von diesem tollen Sommer keine Wiederholung. Warum eigentlich nicht? Guter Verkauf und Begeisterung ...

Ich freu mich auf noch viel Schönes, Aufregendes, auch Schwieriges (warum sollte es das hier nicht geben?) an diesem speziellen Ort. Wann? Schauen wir mal ...

Michael Volle



Szene aus *Ödipus auf Kolonos* mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind und Anna Graener

Foto: Monika Rittershaus

“Oedipus: Festival”

Klaus Maria Brandauer plays the title role of Oedipus at Colonus by Sophocles at the Salzburg Festival with great success. Peter Stein directed at the Perner-Insel, having provided his own translation of the work.

Oedipus: Festival – thus, Hugo von Hofmannsthal noted in the third part of his Oedipus trilogy planned for Max Reinhardt, which remained a fragment. While the first parts – Oedipus and the Sphinx and King Oedipus – were written and translated by Hofmannsthal, he abandoned the plan for a new final play. And yet, his notes contain a phrase which might be a motive for Peter Stein's work as a director: “Looking inwards, as into a Deep picture”. (“Deep” capitalized by Hofmannsthal!)

The director bases his work, which contains an intensive exploration of Sophocles' oeuvre, on his own translation of the original Oedipus at Colonus which has come down to us – a translation which is very precise yet suitable for the theater. It is not an adaptation, not an abbreviation, nor is it an abbreviation of an abbreviation; and what it is certainly not is an updating, which usually means a distortion of the original meaning. It is the complete text, and the sifting through to its meaning. It seems remarkable that

a member of the audience demands “a little less faithfulness to the original” on TV right after the premiere at the Perner-Insel. Let's be honest: who has even seen Oedipus at Colonus, not to mention seen it more than once? I would like to answer that lady (and not only that lady!) with Arthur Schnitzler's words: “The critic's first question should be: What do you have to say to me, work – ? However, his first reaction is: Now then, work, listen what I have to say to you!” In our case, I would like to equate the term “work” with the term “performance”.

Would unfaithfulness to the work – for if there is a so-called faithfulness to the work, the opposite must also exist – even allow us to realize and understand what a great work the 90-year-old Sophocles bequeathed to us 2,500 years ago? In this tragedy, Sophocles celebrates the end of tragedy. Our life is no longer decided by invoking the gods; our own actions are decisive. Sophocles' last play is an endgame with a curiously com-

elling drama, an inner motion – for, and once again, it was Hofmannsthal who noted this – “Oedipus: when the protagonist realizes which spiritual powers reside in him, he takes heart and becomes a hero, which he was not before.” Oedipus, courted, even pressured incessantly by political rivals, refuses vehemently to be instrumentalized by one or the other side. He will no longer play the game of power. Thereby, Sophocles demands the rule of law for all actions in his play. His theater is not a lamentation of Oedipus' death, but the eloquent demand to maintain peace in the future.

Hofmannsthal is right to consider especially the end of Oedipus as Festival material. Of course, it is a festival that sobers us up and reminds us of reality. Our reality. Alfred Kerr praised Oedipus at Colonus emphatically as having a kind of “Beethoven quality”. The actors make this energy immediately visible, for it is also a festival for actors.

Hermann Beil



Die Gezeichneten

Foto: Bernd Uhlig

www.siemens.at/kultur

Siemens Fest>Spiel>Nächte

präsentiert von den Salzburger Festspielen, Siemens und dem ORF Salzburg

24. 7. bis 15. 8. 2010

Vorführungen von Festspielproduktionen auf Großbildleinwand am Kapitelplatz Salzburg, täglich ab 20.00 Uhr, gastronomisches Angebot ab 17 Uhr, Eintritt frei.

Samstag, 14. August 2010

Erleben Sie den heurigen Jedermann **Nicholas Ofczarek** in einem **Liveinterview** am Kapitelplatz in Salzburg.

Im Anschluss wird der heurige Jedermann sowie der Jedermann mit Klaus Maria Brandauer gezeigt.





heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Fr, 13.8.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele Nadja Kayali: Gluck und die Reform der Oper	Schüttkasten	Sa, 14.8.	11.00 Uhr	Young Conductors Award · David Afkham · Preisträger des Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award 2010 Mit Till Fellner · Gustav Mahler Jugendorchester Werke von György Ligeti, Ludwig van Beethoven und Dmitri Schostakowitsch	Felsenreitschule
	11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele Karl Heinz Ritschel: Arn(o), der erste Erzbischof Salzburgs	Schüttkasten		11.00 Uhr	Mozart-Matinee 3 · Mozarteumorchester Salzburg Jérémie Rhorer · Mit Diana Damrau Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	15.00 Uhr	Charles Gounod · Roméo et Juliette · Yannick Nézet-Séguin Bartlett Sher · Mit Anna Netrebko, Piotr Beczala, Mikhail Petrenko, Darren Jeffery, Russell Braun, Cora Burggraaf, Michael Spyres, Susanne Resmark, David Soar u. a. Mozarteumorchester Salzburg, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Felsenreitschule		15.00 Uhr	Young Directors Project · Jon Fosse · Tod in Theben Berlin/Hamburg, Deutschland · Angela Richter Mit Yuri Englert, Sarah Franke, Dietrich Kuhlbrodt, Eva Löbau, Ingolf Müller-Beck, Oana Solomon, Christoph Theußl	republic
	17.00 Uhr	Siemens Kinder>Festival Elisabeth Naske/Mira Lobe · Die Omama im Apfelbaum · 2007	Kapitelplatz		17.00 Uhr	Siemens Kinder>Festival Wolfgang A. Mozart · Die Zauberflöte für Kinder · 1982	Kapitelplatz
	19.30 Uhr	Sophokles · Ödipus auf Kolonos · In einer Übersetzung von Peter Stein · Peter Stein · Mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind, Anna Graenzer, Christian Nickel, Jürgen Holtz, Dejan Bućin, Roman Kaminski, Martin Seifert u. a.	Perner-Insel, Hallein		19.00 Uhr	Alban Berg · Lulu · Marc Albrecht · Vera Nemirova Mit Patricia Petibon, Tanja Ariane Baumgartner, Cora Burggraaf, Pavol Breslik, Michael Volle, Thomas Piffka, Franz Grundheber u.a. Wiener Philharmoniker	Felsenreitschule
	20.00 Uhr	Kontinent Rihm 9 · Mit Georg Nigl, Jean-Pierre Collot, trio recherche · Werke von Wolfgang Rihm	Große Universitätsaula		19.30 Uhr	Vincenzo Bellini · Norma · Friedrich Haider Mit Edita Gruberova, Joyce DiDonato, Marcello Giordani, Ferruccio Furlanetto, Ezgi Kutlu, Luciano Botelho Camerata Salzburg, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
	20.00 Uhr	Christoph Willibald Gluck · Orfeo ed Euridice · Riccardo Muti Dieter Dorn · Mit Elisabeth Kulman, Genia Kühmeier, Christiane Karg · Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus		19.30 Uhr	Brahms-Szenen 7 · Mit Christian Tetzlaff, Stefan Dohr, Alexander Lonquich · Werke von Heinrich Ignaz Franz Biber, György Ligeti und Johannes Brahms	Mozarteum
	20.00 Uhr	Siemens Festspielnächte 2010 Wolfgang A. Mozart · Don Giovanni · Bertrand de Billy · 2008	Kapitelplatz		19.30 Uhr	Sophokles · Ödipus auf Kolonos · In einer Übersetzung von Peter Stein · Peter Stein · Mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind, Anna Graenzer, Christian Nickel, Jürgen Holtz, Dejan Bućin, Roman Kaminski, Martin Seifert u. a.	Perner-Insel, Hallein
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Jon Fosse · Tod in Theben Berlin/Hamburg, Deutschland · Angela Richter Mit Yuri Englert, Sarah Franke, Dietrich Kuhlbrodt, Eva Löbau, Ingolf Müller-Beck, Oana Solomon, Christoph Theußl	republic		20.00 Uhr	Siemens Festspielnächte 2010 · Jedermann-Nacht H. v. Hofmannsthal · Jedermann (Nicholas Ofczarek) · 2010 H. v. Hofmannsthal · Jedermann (Klaus Maria Brandauer) · 1983	Kapitelplatz
	20.30 Uhr	Kammerkonzert 3 · Mit Gidon Kremer, Giedre Dirvanauskaitė, Khatia Buniatishvili · Werke von Robert Schumann, Victor Kissine und Peter Iljitsch Tschaikowski	Haus für Mozart				

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



CREDIT SUISSE

und die Freunde der Salzburger Festspiele